SPORT MINISTER KONFERENZ
Immer in Bewegung.

Deutscher Bundestag
Sportausschuss

Ausschussdrucksache
19(5)335

RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5 | 55116 Mainz

Vorsitzende des Sportausschuss des Deutschen Bundestages
Dagmar Freitag, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Per E-Mail: sportausschuss@bundestag.de

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

07. April 2021

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
SMK – Sportausschuss 14.04.2021		[redacted] sportministerkonferenz@mdi.rlp.de	06131 16-3918 06131 16-17 3318

Öffentliche Anhörung des Sportausschusses am 14. April 2021 zum Thema „Vierter Kinder- und Jugendsportbericht“;
Einladung vom 05.03.2021

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Dagmar,

vielen Dank für die Einladung zur Öffentlichen Anhörung des Sportausschusses am 14. April 2021 zum Thema „Vierter Kinder- und Jugendsportbericht“.

Aufgrund einer Terminüberschneidung wird Staatssekretär Randolf Stich den Termin der Anhörung im Videochat teilnehmen.

Deshalb bitte ich um Mitteilung der Einwahldaten an Staatssekretär Stich [redacted] sowie die Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz (sportministerkonferenz@mdi.rlp.de).

Beigefügt übersende ich den beantworteten Fragenkatalog zur weiteren Verwendung.

Viele Grüße

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

Roger Lewentz

Staatsminister und Vorsitzender der Sportministerkonferenz

Vorsitzender der Sportministerkonferenz
Staatsminister Roger Lewentz

Vorsitzender der Sportreferentenkonferenz
Abteilungsleiter Gunter Fischer
Fon: +49 (0)6131 16-3209

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz
Fon: +49 (0)6131 16-3918
+49 (0)6131 16-3314
Mail: sportministerkonferenz@mdi.rlp.de

LEBENDIG. SICHER. BÜRGERNAH.

Fragenkatalog zur öffentlichen Anhörung am 14. April 2021
Thema: "Vierter Kinder- und Jugendsportbericht"

1. **Welche politischen Ableitungen und programmatischen Aufträge schlussfolgern Sie aus dem 4. Kinder- und Jugendsportbericht?**

   Die Förderung des Kinder- und Jugendsports ist eine Kernaufgabe der Länder. Die Sportministerkonferenz befasst sich insofern regelmäßig mit Fragestellungen zur Entwicklung des Kinder- und Jugendsports im Rahmen der gemeinsamen Meinungs- und Willensbildung. Auch der vierte Kinder- und Jugendsportbericht wird Einfluss auf die Überlegungen und Entscheidungen der Sportministerkonferenz nehmen. Der zuständige SRK-Ausschuss Breitensport hat sich bereits unter Beteiligung von Prof. Dr. Nils Neuber und der Deutschen Sportjugend mit den im vierten Kinder- und Jugendsportbericht aufgeworfenen Fragestellungen befasst. In diesem Zusammenhang wurden auch die aktuellen Entwicklungen durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkung auf den Kinder- und Jugendsport aufgegriffen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Sportministerkonferenz am 4. und 5. November 2021 in Koblenz auch auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem vierten Kinder- und Jugendsportbericht mit der Situation des Kinder- und Jugendsports erneut befassen wird.

2. **Welche Verantwortung kommt dabei dem Schulsport und den hier verantwortlichen Bundesländern zu? Welche positiven Entwicklungen lassen sich mit Blick auf Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen feststellen? Welche curricularen Verbesserungen bieten sich an, damit den dokumentierten Defiziten bzgl. des Gesundheitszustands und der motorischen Leistungsfähigkeit von Schülern nachhaltig begegnet werden kann? Ist die Anhebung der Zahl an verpflichtenden Schulsportstunden pro Woche (z. B. auf 4 Stunden) ein geeignetes Mittel, um der motorischen Leistungsfähigkeit von Schülern nachhaltig begegnen zu können?**

   Zur Bedeutung des Schulsports für lebenslanges Sporttreiben haben sich die Kultusministerkonferenz (KMK), die Sportministerkonferenz (SMK) und der damalige Deutsche Sportbund (DSB) zuletzt gemeinsam in einer Grundsatzerklärung am 12. Dezember 2005 geäußert. In der Grundsatzerklärung betonen SMK, KMK und organisierter Sport die gemeinsame Haltung, dass Kooperationsprogramme zwischen Schulen und Sportvereinen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bieten, das

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de

Vereinsleben kennen zu lernen und die im Vereinssport erworbenen Fähigkeiten und das erworbene Wissen wiederum im Schulsport aktiv einzubringen. Mit dem Ausbau ganztägiger Angebote gewinnen diese Kooperationen - auch vor dem Hintergrund der verbesserten Talentsichtungsmöglichkeiten - zunehmend an Bedeutung und bieten die Chance zur Vernetzung beider Systeme. Diese Kooperationsprogramme werden von den Ländern ideell und finanziell unterstützt. An den der Verständigung von KMK, SMK und DSB zu Grunde liegenden Positionen hält die SMK fest. Festlegungen über das Curriculum und verpflichtende Schulsportstunden werden durch die für Schule zuständigen Ministerien und Senatsbehörden der Länder getroffen.

3. **Sollten die Betreuungsangebote im Vorschulalter (KiTas etc.) mehr auf Bewegungsaktivität als bisher ausgerichtet sein – und wenn ja, was sollte dabei besonders berücksichtigt werden? Welchen Platz sollte der „Schulsport" in Berufsausbildungsstätten sowie an Universitäten, Hoch- und Fachschulen haben?**

Bund und Länder haben sich bereits im Jahr 2016 darauf verständigt, die Qualität in der Kindertagesbetreuung durch gemeinsame Qualitätsentwicklungsziele und eine solide Finanzierungsgrundlage dauerhaft zu sichern. Bewegung gilt als ein Grundbedürfnis von Kindern und ist Basis wie Voraussetzung für vielseitige Lernprozesse zur Entwicklung nicht nur motorischer, sondern auch sprachlicher, kognitiver und sozial-emotionaler Kompetenzen. In Kindertageseinrichtungen ist daher eine ausreichende Bewegungsförderung sicherzustellen. Die dafür erforderlichen Voraussetzungen sind der gemeinsamen Berichterstattung „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern" zu entnehmen.
Umfassende Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland werden im Rahmen des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS) im Motorik-Modul (MoMo) erhoben. Ziele des Motorik-Moduls sind die Feststellung des Ist-Zustandes auf Grundlage der Erhebung bundesweit repräsentativer Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität sowie die Analyse der komplexen Wirkungszusammenhänge zwischen motorischer Leistungsfähigkeit, körperlich-sportlicher Aktivität und Gesundheit. Diese Daten und ihre Auswertung bieten eine wertvolle Grundlage, um Erfordernisse für Bewegungsaktivitäten von Kindern und Jugendlichen abzustimmen.
Grundsätzlich gilt, dass Sport und Bewegung im Vorschulalter wie auch in allen Schulformen sowie an Hoch- und Fachschulen im Rahmen von

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de

obligatorischen oder optionalen Angeboten einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Gesundheit von Heranwachsenden leisten.

4. **Inwieweit sind in den einzelnen Bereichen des Kinder- und Jugendsports die Themen „Inklusion", „Integration" sowie „Geschlechtergerechtigkeit" bzw. „Gender Mainstreaming" ausreichend berücksichtigt?**

   Die gemeinnützigen Sportorganisationen und hier insbesondere die Sportjugenden befassen sich intensiv mit Antworten zur Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für „Inklusion", „Integration" sowie „Geschlechtergerechtigkeit" bzw. „Gender Mainstreaming" im Sport. Dabei werden sie von den Ländern unterstützt.
   Durch die UN-Behindertenrechtskonvention ist auch auf nationaler Ebene eine Inklusionsdynamik entstanden, die auch der Sport aufgenommen hat. Die Länder unterstützen die Anstrengungen der Sportorganisationen, den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention auch im Kinder- und Jugendsport gerecht zu werden.
   Bereits seit Jahrzehnten bringt sich der Sport mit seinen vielfältigen spezifischen Möglichkeiten und seinem großen ehrenamtlichen Potenzial deutschlandweit in solidarischer Weise in die Entwicklung gesellschaftlicher Prozesse ein. Seine besondere Integrationskraft hat in der Vergangenheit wiederholt dazu beigetragen, große gesellschaftspolitische Aufgaben zu meistern. Das Programm „Integration durch Sport", das durch gemeinsames Engagement von Bund, Ländern und organisiertem Sport getragen wird, ist dafür ein überzeugendes Beispiel und berücksichtigt auch die Interessen von Kindern und Jugendlichen.
   Die Strategien der Sportorganisationen zur Herstellung von „Geschlechtergerechtigkeit" heben im starkem Maß auf formale Parameter ab. Die in diesem Zusammenhang festzustellenden Erfolge der Sportorganisationen, die Teilhabe von Frauen im Sport zu erhöhen, werden begrüßt. Dabei bilden diese Parameter nicht oder nur implizit eine mögliche Betroffenheit von Kindern und Jugendlichen in Gleichstellungsfragen ab. Kaum erfasst werden dabei die häufig von den Ländern unterstützten Anstrengungen der Vereine und Verbände, mit zunehmend diversifizierten Angeboten gleichzeitig breit und zielgruppenspezifisch Kinder und Jugendliche anzusprechen. Das beinhaltet auch das Aufbrechen von Rollenklischees und die gezielte Ansprache z. B. von Mädchen für traditionell männlich dominierte Sportarten.

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de

5. **Inwieweit spielt die soziale Frage, also das Einkommen und der Status der Eltern eine Frage hinsichtlich der Möglichkeiten zur Teilhabe an Sportangeboten, welche bestehenden Instrumente schaffen hier einen wirksamen Ausgleich und was müsste nach Ihrer Auffassung noch getan werden, um die Auswirkungen sozialer / finanzieller Ungleichheit auf die Teilhabemöglichkeiten am Sport zu minimieren?**

Unter Bezugnahme auf den ersten Kinder- und Jugendsport hatte sich die 33. SMK im Jahr 2009 intensiv mit Fragestellungen zu den Auswirkungen von Kinderarmut auf Teilhabe am Sport befasst. Danach zeigten zahlreiche Analysen, dass Kinder aus so genannten Risikogruppen und/oder belasteten Stadtvierteln von Geburt an strukturell gravierende Benachteiligungen im Hinblick auf den Gesundheitsstatus und die Bildungsteilhabe besitzen. Dem informellen und institutionalisierten Sport scheint es jedoch zumindest in Teilen zu gelingen, Kinder aus solch prekären Verhältnissen an sich zu binden. Dennoch war festzustellen, dass finanzielle Mittel für Sport-und Freizeitaktivitäten Familien aus prekären Verhältnissen - wenn überhaupt - nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen. Da oftmals die verhältnismäßig geringen Vereinsbeiträge für einen Sportverein und Ausgaben für Sportbekleidung nicht geleistet werden können, ist diesen Kindern und Jugendlichen auch der Weg in einen Sportverein äußerst erschwert. Durch den erzwungenen Verzicht gerade auf Aktivitäten im Sport/in Sportvereinen, die neben Spiel und Spaß auch dem Erlernen von gesundheitlichen und sozialen Kompetenzen dienen, besteht die Gefahr, dass gerade diese sowieso schon benachteiligten Kinder weiter aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden, anstatt sie zu integrieren. Ihre soziale Benachteiligung wird weiter verfestigt. Ähnlich kann sich die Situation auch für Kinder von Geringverdienenden darstellen. Es ist deshalb nicht überraschend, wenn verstärkt diese Kinder und Jugendlichen durch Entwicklungsdefizite bis hin zu gesundheitlichen Problemen auffallen. In sozial benachteiligten Familien ist bei Kindern öfter Übergewicht festzustellen. Die Kinder zeigen häufiger sozial auffälliges Verhalten und nehmen seltener an aktiver Freizeitgestaltung teil. Mit der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) sollte diesen Tendenzen entgegengewirkt werden. Bei der Inanspruchnahme von Teilhabeleistungen nach § 28 Abs. 7 SGB II: Förderung der Teilhabe (Sport, Spiel, Geselligkeit, Kultur, musischer Unterricht, Freizeiten) durch Erstattung (bspw. von Vereinsbeiträgen) von bis zu 15 Euro monatlich bzw. 180 Euro jährlich nimmt der Sport eine herausgehobene Stellung ein. Im Zuge der Etablierung des BuT wurden nach und nach Verbesserungen zur Inanspruchnahme der Teilhabeleistungen auch im Sport realisiert. Gleichwohl

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de

gibt es weiterhin Kritik daran, dass immer noch nicht genügend Kinder und Jugendliche von den Leistungen des BuT partizipieren und die Antrags- und Abrechnungsverfahren erheblichen Aufwand erzeugen, der von den Betroffenen häufig nicht oder nur unzureichend bewältigt werden kann.

6. **In wieweit sind fehlende (ehrenamtliche) Trainer und Betreuer in Vereinen fehlende Sportstätten und Schwimmbäder ursächlich für weniger Bewegungsangebote? Welche Rolle spielen fehlende sportliche Vorbilder, bzw. Vorbilder, deren Image Schaden genommen (Fußball Nationalmannschaft) hat dabei, Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben zu motivieren?**

   Gemessen daran, dass aus der Grundgesamtheit der Vereinsmitglieder auch die in Funktion zu wählenden und freiwillig Engagierten hervorgehen, muss davon ausgegangen werden, dass eine unmittelbare Wirkung von fehlenden Vereinsmitgliedern auch auf die Wahrnehmung von Ehrenämtern entsteht. Ob diese einen unmittelbaren Einfluss auf die Anzahl der Bewegungsangebote haben, kann nur vermutet werden. Über die Rolle von fehlenden sportlichen Vorbildern oder Imageschäden von Sportverbänden, die in ihrer Wirkung Kinder und Jugendliche vom Sporttreiben abhalten, ist der Sportministerkonferenz nichts bekannt.

7. **Wie stehen Sie zum veränderten Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen und zu der Forderung nach einer Anerkennung des "eSports" als Sport? Welche Folgen hätte dies auf die motorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen? Wie können ein vielfach bewegungsarmer Alltag und ungesunde Ernährung bei Kindern und Jugendlichen verbessert werden?**

   Die Sportministerkonferenz hat sich mehrfach mit Fragen zum E-Sport befasst, ohne sich bisher auf eine gemeinsame Position festzulegen.

8. **Wie bewerten Sie digitale Sportangebote, gerade in Verbindung zur Corona-Pandemie? Welche Auswirkungen hat die durch die Corona-Pandemie bedingte Bewegungsarmut auf Kinder und Jugendliche?**

   Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kinder- und Jugendsport in Gänze sind gegenwärtig nicht absehbar. Aus bereits abgeschlossenen und laufenden Untersuchungen ist aber bereits jetzt erkennbar, dass die Beeinflussung des Alltagslebens, des Sport- und Bewegungsverhaltens, der Gesundheit sowie der sozialen Teilhabe und Partizipation Kinder und

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de

Jugendliche in ihren subjektiven Erfahrungen vor große Herausforderungen stellt. Die Tendenz, dass sich Befunde aus dem vierten Kinder- und Jugendsportbericht in der Krise verstärken oder perpetuieren wird von den meisten Untersuchungen bestätigt. Sozial Benachteiligte werden in den Bereichen Bildung, Teilhabe und Gesundheit weiter abgehängt. Daher setzt sich die SMK in ihrem jüngsten Beschluss dafür ein, Perspektiven für einen vielfältigen Sport während und nach den coronabedingten Beschränkungen zu sichern und Sport auch als Ort sozialer Beziehungen und identitätsstiftender Prozesse auszubauen. Sie bekräftigt dabei die besondere Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit und die psychomotorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Auch das Angebot und die Nutzung von digitalen Sportangeboten können dabei hilfreich sein.

9. Was sollte von Seiten der Politik und der Sportverbände unternommen werden, um bereits jetzt und vor allem nach Ende der Corona-Beschränkungen, Kinder- und Jugendliche wieder zur Rückkehr in die Sportvereine zu motivieren?

Die Motivation von Kindern und Jugendlichen, sich zu bewegen, hat unter der Corona-Pandemie nicht grundlegend gelitten. Der Bedarf nach Sport und Bewegung in dieser Zielgruppe ist weiterhin hoch. Daher muss davon ausgegangen werden, dass sich mit einer breiten und dauerhaften Öffnung des Sports die Nachfrage nach attraktiven Sportangeboten für Kinder und Jugendliche auf das Vorkrisenniveau zubewegt. Daher gehen die Länder gegenwärtig davon aus, dass sich die Sportförderbedarfe für diese Zielgruppe nicht vermindern werden.

10. Wäre die deutliche Erhöhung der bundesweiten Zahl von Eliteschulen des Sports ein geeignetes Mittel zur Optimierung der Sportnachwuchs- und Talentförderung?

Dem Ziel der Optimierung der Sportnachwuchs- und Talentförderung mit Blick auf den Nachwuchsleistungssport stellen sich die Länder gemeinsam mit den Sportorganisationen in einem kontinuierlichen Prozess. Dazu gehört auch der Austausch über Qualitäts- und Quantitätsfragen. Mit der gemeinsamen „Vereinbarung zur Förderung leistungssportorientierter Schülerinnen und Schüler an den Eliteschulen des Sports im Verbundsystem Schule, Sport und Internat“ haben sich SMK, KMK und DOSB auf Eckpunkte zur Erreichung internationaler spitzensportlicher Erfolge im Sinne einer langfristigen Leistungsentwicklung verständigt. Gegenwärtig wird die Evaluierung der

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de

Eliteschulen des Sports vorbereitet. Mit der Erhebung soll im Mai 2021 begonnen werden.

11. In wieweit decken sich die Erkenntnisse des 4. Kinder- und Jugendsportberichts mit Entwicklungen in anderen europäischen Ländern. In welchen Bereichen gibt es die größten Abweichungen?

Die SMK hat sich bisher nicht mit einem europäischen Vergleich der Entwicklungen im Kinder- und Jugendsport befasst.

12. Welchen Stellenwert hat der Kinder- und Jugendsportbericht aus Ihrer Sicht in der Sport- sowie in der Kinder- und Jugendpolitik von Bund und Ländern? Halten Sie ein stärkeres (auch finanzielles) Engagement des Bundes und/ oder der Länder bei der Erarbeitung künftiger Kinder- und Jugendsportberichte für erforderlich bzw. wünschenswert?

Der Kinder- und Jugendsportbericht bündelt die Forschungserkenntnisse zur Situation des Kinder- und Jugendsports und bereitet diese anschaulich auch für die Befassung im politischen Raum auf. Die SMK schätzt diese Unterstützung und zieht aus den Ergebnissen Schlüsse für Verbesserungen der Kinder- und Jugendsportförderung durch die Länder. Wünschenswert wäre, dass die Erkenntnisse aus dem Kinder- und Jugendsportbericht stets auch Eingang finden in die Debatten zur Sozial-, Gesundheits- und Bildungspolitik.

Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel. 06131 16-3918 – Borchert
Tel. 06131 16-3314 – Langhäuser
sportministerkonferenz@mdi.rlp.de
www.sportministerkonferenz.de